

DAS LEBEN NACH DEM TOD

Erhabene Hoffnung der Christen

Clément LE COSSEC

Jesus sagte:

**„ICH BIN
DIE AUFERSTEHUNG
UND
DAS LEBEN “**

Evangelium nach Johannes, 11:25

« DER TOD
HAT SICH AUSGEBREITET
AUF ALLE MENSCHEN «

Römer 5,12

Das Leben nach dem Tod beunruhigt den Menschen mehr als der Tod selbst, wenn er weder Glauben noch Hoffnung hat.

Um dieser universellen Angst zu entkommen, machen sich manche Illusionen, indem sie ohne Beweis behaupten: „Nach dem Tod ist nichts mehr, der Vorhang fällt.“

Was die Bibel über das Leben im Jenseits sagt, bringt dem Christen Ruhe und Frieden. Die biblische Offenbarung lüftet den Schleier über dieser Welt, die die menschliche Sprache kaum beschreiben kann, da sie sich so sehr von der Materie unterscheidet.

Wir werden uns ihr durch Texte nähern, deren Sinn für uns greifbar ist, ohne uns von der Fantasie mitreißen zu lassen, und uns zur Regel machen, nur das zu sagen, was die Bibel sagt, nicht mehr, und nur das zu präzisieren, was die Bibel präzisiert.

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, sagen wir:

„Gott hat ihn zurückgenommen. Es war seine Stunde. Er ist in Frieden. Er hat den Geist aufgegeben. Seine Leiden sind vorbei. Es war sein Schicksal... usw.“ Und wir stellen uns viele Fragen: „Wo ist er? Sieht er uns? Werden wir ihn wiedersehen? Wird man ihn erkennen, wenn wir ihn wiedersehen?“

Die Bibel durchdringt das Geheimnis des Lebens in der anderen Welt. Sie erwähnt das Schicksal, das die Menschen kennen und kennen werden. Sie liefert einige ausreichende Antworten auf unsere Fragen.

Wenn man das Familienalbum betrachtet, von der Geburt bis zum Tod, ist ein Leben nur Bilder und Erinnerungen. Das ist wenig! Es ist kurz und das ewige Schicksal wird in dieser Zeitspanne entschieden. Die Wahl ist unumkehrbar.

Der Tod ist eine unvermeidliche Realität, mit der jeder Mann und jede Frau eines Tages konfrontiert sein wird. Früher oder später geschieht es.

Dennoch leben manche, als ob der Tod sie niemals erreichen könnte. Das betrifft sie nicht. Es sind die anderen, die sterben. Es wird immer früh genug sein, sagen sie, um sich später darum zu kümmern. Dann, wenn der Tod brutal Angehörige trifft und einen geliebten Menschen ins Jenseits mitnimmt, beendet der Schock der Trennung die Gleichgültigkeit.

Die Realität des Todes ist ebenfalls nicht geklärt, wenn man darauf verzichtet, sein Geheimnis verstehen zu wollen.

550.000 Franzosen sterben jedes Jahr und es gibt nicht genug Platz auf den Friedhöfen. 1220 Hektar sind ihnen in der Region Paris gewidmet. Dort sind die Körper, die zu Staub zurückkehren. Die Toten sind da und sie sind nicht mehr da.

Nach seinem Ungehorsam gegenüber dem göttlichen Befehl hörte Adam diesen Satz:
» Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zur Erde zurückkehrst, von der du genommen bist; denn du bist Staub und wirst zum Staub zurückkehren «. Genesis 3,19.

Dieses menschliche Schicksal ist für jeden Menschen identisch. Es ist eine unveränderliche Gleichheit.

» Alle Tage, die Adam lebte, waren neuhundertdreißig Jahre, dann starb er . »
Genesis 5,5

Dies ist der Ursprung des Dramas der Menschheit. Es ist die Sanktion für den Ungehorsam des ersten Menschen.

» Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und durch die Sünde DER TOD, und so hat sich der Tod auf alle Menschen ausgebreitet, weil alle gesündigt haben «
Römer 5,12

» Der Tod kam durch einen einzigen Menschen «, deshalb schrieb der Apostel Paulus »
alle sterben in Adam «. 1. Korinther 15,21-22

WAS IST

DER TOD?

Es ist kein Ende, obwohl in diesem Moment alles unterbrochen wird... und man in der Nähe des Sterbenden flüstert: "Es ist das Ende!". Es ist das Ende des irdischen Daseins und der Beginn einer anderen Lebensform in der Geisterwelt. Das vergangene Leben setzt sich fort durch das endlose Leben in der für unsere physischen Sinne unsichtbaren Welt.

Es ist der "obligatorische Übergang" für alle im immateriellen Universum. Das Schicksal jedes Menschen ist es, von dieser sichtbaren Welt in die unsichtbare Welt überzugehen. Das Leben ergibt nur dann einen Sinn, wenn wir erkennen, was danach kommt.

WAS IST ALSO

AUF DER ANDEREN SEITE?

Die Bibel enthüllt Realitäten, die mit menschlicher Sprache schwer zu erklären sind. Jesus Christus selbst musste gewöhnliche, einfache Worte verwenden, um Orte zu beschreiben, deren Pracht man sich kaum vorstellen kann.

Er sagt insbesondere:

"In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen" Johannes 14,2

Jeder kann sich dieses Haus und seine Wohnungen auf seine eigene Weise vorstellen. Sie sind sicherlich in keiner Weise mit unseren vergleichbar.

Unser Verstand kann vor der Nüchternheit der Beschreibungen, die in einer gängigen Sprache verfasst sind, die für unser Verständnis zugänglich ist, nur stammeln.

Was zählt, ist zu wissen, ob unser Platz im Haus des Vaters bereitet ist.

Die Bibel offenbart die Existenz mehrerer Orte, an die die Toten gehen.

1. DAS TOTENREICH UND DIE QUALEN

Scheol, oder Sheol, ist ein hebräisches Wort, das dem Hades im Griechischen entspricht. Unsere deutschen Bibelübersetzungen geben sie als "Totenreich" wieder.

Der Ursprung des Wortes hat eine gewisse Verbindung zur Idee eines Lochs, eines Abgrunds, einer tiefen Grube, die durch Tore verschlossen ist.

« Ich sagte: Wenn meine Tage zur Ruhe kommen, muss ich zu den Pforten des Totenreichs gehen ». Jesaja 38,10 (siehe auch Matthäus 16,18)

Diese Idee findet sich im hebräischen Konzept des Scheol wieder:

« Tiefer als das Totenreich » Hiob 11,8

« Du errettetest meine Seele aus dem tiefen Totenreich » Psalm 86,13

« Für den Weisen führt der Pfad des Lebens nach oben, damit er sich von dem Totenreich abwendet, das unten ist » Sprüche 15,24

Das Totenreich wird im Alten Testament als ein Ort der Trostlosigkeit dargestellt, an dem das Leben der Geister der Toten weitergeht, ein Land der Finsternis, aus dem man nicht zurückkehrt und in dem es keine Kommunikation mit Gott gibt.

« Wer in das Totenreich hinabsteigt, wird nicht wieder heraufkommen » Hiob 7,10

Dorthin gehen die Sünder:

« Das Totenreich verschlingt die, die sündigen » Hiob 24,19

Christen gehen nicht dorthin, da ihre Sünden durch Jesus Christus auf Golgatha gesühnt wurden und für immer ausgelöscht sind: « Ich werde ihrer Sünden nicht mehr gedenken, spricht der Herr ». Hebräer 10,17

Jesus selbst erwähnte das Totenreich, als er die Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus erzählte. Er sagt: « Der Reiche starb und wurde begraben. Im Totenreich hob er seine Augen auf; und während er Qualen litt, sah er von fern Abraham und Lazarus an seiner Seite ». Lukas 16,23

Der Reiche war im Totenreich, das er als Ort der Qualen bezeichnet (Lukas 16,28). Er war dort nicht, weil er auf Erden reich gewesen war, sondern weil er das königliche Gesetz nicht praktiziert hatte: « Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst » Jakobus 2,8, und weil er Lazarus nur die Krümel gegeben hatte, die von seinem mit reichlich Speisen gedeckten Tisch fielen.

Christus stellt in dieser Erzählung vom Reichen und Lazarus das Totenreich und die Qualen parallel.

Die Offenbarung, das letzte Buch der Bibel, ist die Offenbarung Jesu Christi an den Apostel Johannes. Darin wird präzisiert, dass das Totenreich und der Teufel in den Feuersee geworfen wurden, einen Ort der Qualen (Offenbarung 20,10-14)

DIE GEHENNA

Um die Qualen zu veranschaulichen, sprach Jesus von der Gehenna. Die Gehenna, « das Feuer-Hinnom », ist eines der Täler am Fuße der Mauern von Jerusalem. Es endet in der Nähe von Siloah. Es ist wahrscheinlich, dass in diesem Tal Moloch verehrt wurde, dem man Kinder opferte, sowie Baal (2. Könige 23,10 – 2. Chronik 28,2). Um die Rückkehr dieser finsternen heidnischen Riten zu verhindern, entweihte Josia diesen Ort

was zum Ort wurde, an dem das Feuer den Müll der Stadt und die Tierkadaver verzehrte.

Gehenna ist in seiner eschatologischen Bedeutung der Ort der Bestrafung nach dem Tod. Jesus verwendet es als Bild.

„Wer aber zu seinem Bruder sagt: Du Narr!, der ist des höllischen Feuers schuldig.“

Matthäus 5,22

„Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“

Matthäus 10,28

„Wie wollt ihr dem Gericht der Hölle entgehen?“ Matthäus 23,33

Er verwendet auch andere Wörter der Alltagssprache, um die Qualen zu verdeutlichen:

„Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere zum Abfall verführen und Unrecht tun, und werden sie in den Feueröfen werfen;

da wird Heulen und Zähneknirschen sein.“ Matthäus 13,41-42 und

50

„Werft ihn in die äußerste Finsternis; da wird Heulen und Zähneknirschen sein.“ Matthäus 22,13 und 25,30

Ein Leben voller Qualen nach dem Tod, das wünscht sich niemand. Um dem zu entgehen, hat Christus den Weg des Heils gezeigt. Er nahm die Qual, die Strafe (Jesaja 53) bei seinem Tod auf Golgatha auf sich. Die Bibel versichert denen, die an Ihn glauben, dass sie keine Verdammnis kennen werden (Römer 8,1): „So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.“ Nur diejenigen, die nicht glauben, werden verurteilt werden. (Markus 16)

Christus hat die Wahrheit gesagt. Sein Wort kann nicht angezweifelt werden. Es gibt einen Ort der Toten, an dem Qual existiert. Aber es gibt auch einen Ort der Ruhe, des Friedens und der Glückseligkeit.

2. DAS PARADIES

Das Wort Paradies kommt nur in drei Stellen des Neuen Testaments vor:

„Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lukas 23,43)

„Dieser Mensch wurde entrückt in das Paradies“ 2. Korinther 12,4

„Wer siegt, dem will ich zu essen geben von dem Baum des Lebens, der im Paradies Gottes ist.“ Offenbarung 2,7

Das hebräische Wort „Paradies“ leitet sich vom altpersischen „païridaêza“ ab und bedeutet „Gehege“ oder „Garten“. Es wird auch „Abrahams Schoß“ genannt. Lukas 16,22

Einige betrachten das „Paradies“ als den vorübergehenden Aufenthaltsort der Christen, einen besonderen Platz im dritten Himmel, einen Ort der Ruhe in Erwartung der Auferstehung.

Es kommt nicht darauf an, was man sich vorstellt, sondern was die Bibel präzise über das Leben der Christen im Jenseits in Erwartung der Auferstehung sagt.

WOHIN GEHEN CHRISTEN

UNMITTELBAR NACH DEM TOD?

Der Wunsch, unser Schicksal in der anderen Welt zu kennen, ist eine legitime Neugier.

Der Apostel Paulus schrieb an die Christen in Thessalonich:

"Ich will euch aber, Brüder, nicht in Unwissenheit lassen über die, die entschlafen sind, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben." 1. Thessalonicher 4,13

Der Ausdruck "die entschlafen sind" bezeichnet die Toten mit dem Begriff der Ruhe.

"Glückselig von nun an die Toten, die im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, dass sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach." Offenbarung

Im Herrn zu sterben bedeutet, in die Ruhe einzugehen. Es ist kein unbewusster Schlaf. Die Toten, die im Herrn sterben, sind GLÜCKSELIG von ihrem Tod an.

Der Christ wie auch der Ungläubige erleiden das gleiche Schicksal in Bezug auf den physischen Tod. Ihre Körper kehren zum Staub zurück und durchlaufen den Prozess der Verwesung.

Was stirbt, ist der Körper. In diesem Sinne ist der Tod das Ende des irdischen Lebens.

Was die Seele betrifft, den Sitz der Persönlichkeit, so trennt sie sich vom Körper und löst sich von ihm. Sie überlebt den Körper.

Der Apostel Jakobus schrieb:

"Der Körper ohne Geist ist tot" (Jakobus 2,26)

Aber die Seele ohne Körper lebt in einer anderen Welt weiter, der für unser menschliches Auge unsichtbaren Welt.

Es ist materiell unmöglich, mit unserer irdischen Sprache das Unsichtbare zu erklären, das immateriell, ungreifbar und unendlich ist.

Dennoch enthält die Bibel einige Offenbarungen, die für unseren Glauben ausreichen. Durch sie empfangen wir Trost und Hoffnung.

Der Apostel Paulus wurde "bis in den dritten Himmel entrückt, in das Paradies aufgenommen ». 1 Korinther 12,2-4

Er sagt nicht, was er gesehen hat. Er präzisiert nur, dass er unaussprechliche Worte gehört hat. Er erwähnt nicht, wer sie ausgesprochen hat. Da die menschliche, irdische Sprache unfähig ist, diese Worte zu übersetzen, gibt er keine Details dazu an.

Wir wissen nur, dass diese außergewöhnliche Offenbarung, die der Apostel als exzellent bezeichnet, von ihm erlebt wurde, ohne dass er sich bewusst war, ob er mit oder ohne seinen Körper war.

Er trat ein in das Paradies und er sagt, dass diese Erfahrung "außerhalb seines Körpers" stattfinden konnte. Man nennt dies "Außerkörperlichkeit", das heißt, den Körper zu verlassen.

Beim Tod verlässt die Person ihren Körper und lässt ihn auf der Erde zurück, genau wie der Schmetterling mit den leuchtenden Flügeln aus seiner Puppe schlüpft und sie auf der Erde lässt, um in die Sonne zu fliegen.

Wo befindet sich dieses Paradies oder dieser dritte Himmel, in den der Apostel Paulus gegangen ist? Liegt es jenseits der Hunderttausenden von Galaxien, die sich im Universum bewegen und aus Zehntausenden von Planetensystemen bestehen?

Wer könnte den Ort im riesigen Kosmos genau bestimmen? Das ist von geringer Bedeutung. Das Wesentliche ist zu wissen, dass wir eines Tages dort sein werden und dass Christus dort wohnt.

Nach seinem Tod am Kreuz, seiner Auferstehung und seiner Himmelfahrt "ist Jesus in das Heiligtum eingegangen, das nicht von Menschenhand gemacht wurde". Er trat ein:

"IN DEN HIMMEL SELBST" Hebräer 9,24

Als die Apostel der Himmelfahrt Jesu beiwohnten, erschienen ihnen zwei Engel und sagten zu ihnen: "Dieser Jesus, den ihr in den Himmel habt auffahren sehen, wird auf dieselbe Weise wiederkommen, wie ihr ihn in den Himmel habt auffahren sehen". Apostelgeschichte 1,11

Ja, Jesus ist in den Himmel gegangen.

Im Himmel tritt er für uns vor das Angesicht Gottes. Er legt Fürsprache für uns ein. (Römer 8)

Durch den Glauben können wir bereits Zugang dazu haben, sagt die Bibel:

"Wir haben durch das Blut Jesu freien Zugang zum Heiligtum (dorthin, wo Christus eingegangen ist, das heißt in den Himmel selbst), durch den neuen und lebendigen Weg – es gibt nur einen –, den er für uns durch den Vorhang, das heißt durch sein Fleisch, eingeweiht hat." Hebräer 10,19-20.

Durch seinen Tod am Kreuz hat Christus uns den Eintritt in den Himmel selbst geöffnet! Welche wunderbare Gnade!

Kurz vor seinem Tod sagte Jesus zu seinen Aposteln:

"Ich werde wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin" (Johannes 14,3)

Bei Ihm zu sein und DORT ZU SEIN, WO ER IST, das hat Jesus seinen Jüngern versprochen.

Werden wir unmittelbar nach dem Tod bei Ihm sein?

Die Antwort ist bejahend. Der Apostel ist eindeutig bezüglich dieser Begegnung mit Christus, sobald wir diese Erde verlassen, sobald wir unseren Körper verlassen, den er mit einem provisorischen Zelt vergleicht,

„Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird (das heißt, wenn der Tod eintritt), so haben wir einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel, das nicht von Menschenhand gemacht ist.“ 2. Korinther 5,1

Der Apostel sagt sehr deutlich, dass unser Bau

IM HIMMEL IST

Und nicht an einem Zwischenort, in einer Art Wartesaal, genannt „Fegefeuer“.

„Wir sind aber getrost“, fügt er hinzu, „und ziehen es vor, den Leib zu verlassen und daheim zu sein bei dem Herrn.“ 2. Korinther 5,8

Sein Glaube an das Jenseits ist so groß, dass er ausruft: „Ich habe Lust, abzusch**BEI DEM HERRN**“, Philipper 1,23

Abscheiden, sagt der Apostel. Der Tod ist für ihn ein Aufbruch zu einem gesegneten Ziel und kein Endpunkt, keine Vernichtung. Abscheiden! Aber wohin?

„**BEI DEM HERRN, MIT DEM HERRN**“, bekräftigt er.

Dort, wo der Herr ist, ist **DER HIMMEL**. Steht nicht geschrieben: „Jesus Christus ist zur Rechten Gottes, seit er **IN DEN HIMMEL** gegangen ist“? 1. Petrus 3,22

Also, kein Zweifel möglich, der Christ, der die Erde verlässt, lässt seinen Körper hier unten und seine Seele geht **IN DEN HIMMEL, ZU DEM HERRN**.

Wir sind nun klar informiert. Es ist präzise, es ist **EINE GEWISSHEIT**.

Kein Wunder, dass der Apostel Paulus sagte: „Christus ist mein Leben, **UND STERBEN IST GEWINN**.“ Philipper 1,21

Auf dieser Erde, **IN** unserem Körper, sind wir „**FERN VOM HERRN**“, sagt er (2. Korinther 5,6). Deshalb ist der Tod für ihn ein Gewinn und er zieht es vor, „den Leib zu **VERLASSEN**, um **DAHEIM** zu sein bei dem Herrn“. 2. Korinther 5,8

Der Apostel wünschte abzuschcheiden, aber er respektierte das Leben. Niemand hat das Recht, es zu zerstören: „Du sollst nicht töten“ (Markus 10,19), das ist das Gebot Gottes. In unserer Zeit, in der so viel von Abtreibung, Sterbehilfe und Selbstmord gesprochen wird, ist es wichtig daran zu erinnern, dass vom Erscheinen des Lebens an und solange es vorhanden ist, Töten oder sich selbst töten ein Angriff auf die göttliche Ordnung ist.

Die Tatsache, dass wir, solange wir im Leib wohnen, "fern" sind, widerspricht nicht der Verheißung Christi, jeden Tag hier auf Erden bei seinen Jüngern zu sein, bis zu seiner Wiederkunft (Matthäus 28,20).

Fern zu sein bedeutet einfach, im Glauben zu wandeln, ohne Zugang zur SICHTBAREN Gegenwart Christi zu haben, während dies im Himmel eine Realität sein wird.

„Wir seufzen in diesem Zelt und sehnen uns danach, unsere HIMMLISCHE WOHNUNG zu überziehen“. 2. Korinther 5,2

DIE AUFERSTEHUNG

Das Geheimnis der Auferstehung wird uns in der Bibel offenbart. Mehrere Texte lüften den Schleier und lassen uns ihre Bedeutung entdecken.

Das Wort Auferstehung hat die Bedeutung einer Rückkehr zum irdischen Leben im Falle der Auferweckungen, die der Herr Jesus während seines irdischen Dienstes vollbrachte:

1. Die Auferweckung eines zwölfjährigen Mädchens, Talitha (Lukas 8,55). Sie war im Haus.
2. Die Auferweckung eines jungen Mannes, des Sohnes der Witwe von Nain (Lukas 7,13-16). Er war im Sarg.
3. Die Auferweckung des Lazarus von Bethanien (Johannes 11,44). Er war seit 4 Tagen im Grab.

Durch diese Auferweckungen hat Jesus Christus seine außergewöhnliche Macht demonstriert, das Leben wiederzugeben und den Geist in den Körper zurückkehren zu lassen. Als Jesus zu Talitha sagt: „Steh auf!“, steht geschrieben, dass „ihr Geist in sie zurückkehrte“ Lukas 8,55

Diese Auferweckungen waren für ein begrenztes irdisches Leben, da diese auferweckten Toten erneut starben.

Es gibt Auferweckungen, die keine Rückkehr zum irdischen Leben sind und deren Gründe Jesus präziserte: entweder zum ewigen Leben oder zum Gericht (Johannes 5,24-29). „Es wird eine Auferstehung der Gerechten und der Ungerechten geben“. Apostelgeschichte 24,15.

Die Auferstehung der Christen, die „durch Jesus Christus gerecht gemacht wurden“ (Römer 5,19), wird bei der Wiederkunft Jesu Christi stattfinden. Paulus nennt sie die „Auferstehung aus den Toten“. (wörtliche Übersetzung des Originaltextes aus Philipper 3,11).

DIE TOTEN IN CHRISTUS WERDEN ZUERST AUFERSTEHEN

« Gott wird die, die durch Jesus gestorben sind, mit ihm führen » 1. Thessalonicher 4,14
Dies wird bei der Wiederkunft Christi geschehen, wie der Apostel Paulus präzisiert:
« Denn das sagen wir euch als ein Wort des Herrn: Wir, DIE LEBENDEN, werden denen nicht zuvorkommen, die entschlafen sind... Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen.

Danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, ZUSAMMEN mit ihnen entrückt werden in Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft ». 1. Thessalonicher 4,15-17.

Man kann sich leicht vorstellen, dass diejenigen, die kurz vor der Wiederkunft Christi sterben, auferstehen werden, sei es in ihrem Bett, in ihrem Sarg oder im Grab, und dass sie sich den Lebenden anschließen, um dem Herrn entgegenzugehen. Aber wie kann diese Auferstehung für diejenigen geschehen, die vor tausend oder zweitausend Jahren gestorben sind?

- Wie werden sie auferstehen, die Christen, die von den Löwen verschlungen wurden?

Diese Frage wurde von Studenten in einem Restaurant in der Stadt Caen gestellt, wo mein Kamerad René Hébert und ich 1941 von Zeit zu Zeit unsere Mahlzeiten einnahmen. Sie hatten unsere Andacht beim Dankgebet vor dem Essen bemerkt. Sie machten diese Bemerkung, um sich über uns lustig zu machen und zu versuchen, uns hinsichtlich unseres Glaubens in Verlegenheit zu bringen.

Sie waren offensichtlich unwissend, wie so viele andere, darüber, was die Auferstehung der Gläubigen bei der Wiederkunft Christi ist.

Es ist tatsächlich leicht, sich die Auferstehung derer vorzustellen, die in Gräbern liegen, aber was ist mit denen, die von Löwen verschlungen wurden, denen, die auf Scheiterhaufen verbrannt wurden und deren Asche verstreut wurde, denen, die durch die Atombombe zerstrahlt wurden und von denen keine Spur mehr gefunden wurde, wie wird das geschehen?

Glücklicherweise liefert die Bibel die Erklärung für das Geheimnis: « Jemand wird sagen: Wie stehen die Toten, und mit welchem Leib kommen sie? » 1. Korinther 15,35.

Nachdem er diese Frage gestellt hat, die wir auch Ihnen stellen, gibt der Apostel Paulus eine einfache und klare Antwort:

« Was du säst, das wird nicht der Leib, der werden soll... Nicht alles Fleisch ist das gleiche Fleisch, sondern ein anderes ist das der Menschen, ein anderes das der Tiere, ein anderes das der Vögel, ein anderes das der Fische... Es gibt auch HIMMLISCHE LEIBER und irdische Leiber... So auch die Auferstehung der Toten: Es wird gesät ein NATÜRLICHER LEIB und wird auferstehen ein GEISTLICHER LEIB » 1. Korinther 15,37-44.

Die Auferstehung ist nicht die Rückkehr des toten Körpers zum irdischen Leben, es ist DIE VERWANDLUNG DES LEIBES, DAS ANLEGEN EINES NEUEN LEIBES, der sich in seiner Beschaffenheit vom ersten unterscheidet.

„Und wie wir das Bild des irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des himmlischen tragen.“ 1. Korinther 15,49

„Und was du säst, das ist nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, vielleicht von Weizen.“ 1. Korinther 15,37

So ist es auch mit der Auferstehung!

Wenn man hier unten „im Fleisch lebt und bleibt“, wie der Apostel Paulus sagt (Philipper 1,22 und 24), so ist dies im Jenseits nicht mehr der Fall. Die Toten in Christus leben beim Herrn in Erwartung der Bekleidung mit dem HIMMLISCHEN LEIB zur Stunde der Auferstehung.

Gott, der die 790.000 Tierarten und die Milliarden von Sternen erschaffen hat, ist fähig, uns in einem Augenblick einen anderen Leib zu formen.

„Die Toten werden zuerst auferstehen“ 1. Thessalonicher 4,16. Da dies ALLE CHRISTEN betrifft, die im Laufe der Jahrhunderte seit dem Tod Christi auf Golgatha gestorben sind, und es nicht darum geht, toten Körpern wieder ein irdisches Leben zu geben, kann man sich nur schwer vorstellen, wie diese Auferstehung geschehen wird, zumal geschrieben steht, dass die LEBENDEN VERWANDELT werden, damit sie gemeinsam auf den Wolken des Himmels vereint werden. Die Auferstehung der Toten und die Verwandlung der Lebenden werden augenblicklich geschehen (1. Korinther 15,52).

Der Begriff von Zeit und Entfernung wird nicht mehr existieren.

Schüler eines biblischen Ausbildungszentrums konnten nicht verstehen, wie das Treffen aller Christen der ganzen Welt auf den Wolken stattfinden sollte, während die Erde rund ist. Ich wies sie darauf hin, dass die Erde einen Umfang von 40.000 km hat, während das Licht 300.000 km pro Sekunde zurücklegt, und dass eine einfache Berechnung zeigt, dass es, wenn die Christen mit dieser Geschwindigkeit entrückt würden, nur ein Zehntel einer Sekunde dauern würde, um die Milliarden von Männern und Frauen zu versammeln, die seit fast 20 Jahrhunderten die Kirche bilden, die Christus gehört.

Die Bekleidung mit dem neuen Leib wird so schnell geschehen, dass man es sich kaum wirklich vorstellen kann, unsere Kleider von hier unten werden wie durch Zauberei, in einem Augenblick, verschwinden, um durch ein weißes Gewand ersetzt zu werden.

„Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden“ Offenbarung 3,5.

„Diese, die mit weißen Kleidern angetan sind, haben ihre Kleider gewaschen und sie hell gemacht im Blut des Lammes.“ Offenbarung 7,13-14

„Und es wurde der Braut des Lammes gegeben, sich in feine, glänzende und reine Leinwand zu kleiden.“ Offenbarung 19,8 und 14.

Die Christen, die bereits beim Herrn sind, und diejenigen, die auf Erden sind, werden sich gemeinsam in Weiß gekleidet wiederfinden, mit einer Schnelligkeit, die jede

Vorstellungskraft. Gott, der das Licht erschuf und der Licht ist, ist weder Gefangener der Zeit noch des Raumes, und Er wird dieses Wunder der Wiedervereinigung aller Erlösten vollbringen.

Es wird eine SOFORTIGE BEGEGNUNG der einen mit den anderen sein, um dem Herrn "in den Wolken" entgegenzugehen (1. Thessalonicher 4,17).

Die irdischen Atome und Moleküle des Körpers (Fleisch und Blut, die das Reich Gottes nicht ererben können – 1. Korinther 15,50) werden sich im Handumdrehen auflösen und für immer verschwinden, um neuen Körpern Platz zu machen.

Es ist nicht der irdische Körper, der wieder aufleben wird, sondern das sterbliche Irdische wird durch das unsterbliche Himmlische ersetzt.

Das nennt man DIE VERÄNDERUNG oder DIE VERWANDLUNG.

„Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel; von dort erwarten wir auch den Heiland, den Herrn Jesus Christus, der unseren nichtigen Leib VERWANDELN wird, sodass er gleich wird SEINEM VERKLÄRTEN LEIB.“ Philipper 3,20-21

Genau wie das tote Korn, das seines Lebens entleert ist, einem neuen Korn Platz macht, so wird die irdische Natur in eine andere himmlische, unvergängliche, vollkommene Natur verwandelt, vergleichbar mit der von Christus selbst.

„Was du säst, das ist nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, vielleicht von Weizen oder etwas anderem; dann gibt Gott ihm einen Leib, WIE ER WILL.“ 1. Korinther 15,37-38. Und es gefällt Ihm, uns einen GLORREICHEN LEIB zu geben, der dem seines auferstandenen Sohnes Jesus gleicht! Welche Gnade!

Jesus sagt: „Die aber, die gewürdigt werden, jene Weltzeit zu erlangen und die Auferstehung von den Toten, werden weder heiraten noch sich heiraten lassen, denn sie werden nicht mehr sterben können, weil sie den Engeln gleich sind und Söhne Gottes sind, da sie Söhne der Auferstehung sind.“ Lukas 20,35-36

All denen, die an Jesus glauben, ist die Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden (Johannes 1,12), und sie werden an dieser Auferstehung bei der Wiederkunft Jesu Christi teilhaben, gemäß dieser Verheißung:

„Christus ist von den Toten auferstanden, Er ist der Erstling derer, die entschlafen sind... Alle werden in Christus lebendig gemacht werden, ein jeder in seiner Ordnung: als Erstling Christus, danach DIE, DIE CHRISTUS ANGEHÖREN, bei seiner Wiederkunft. 1. Korinther 15,20-23.

DIE AUFERSTEHUNG

JESU CHRISTI

Der Tod ist DER ÜBERGANG, der sich für den Christen zu einem anderen, schöneren LEBEN öffnet, in Frieden und endlosem Glück.

DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI IST DAS PFAND DAFÜR .

Der Leib Christi hat die Verwesung nicht geschaut (Apostelgeschichte 2,27). Er unterlag einer Veränderung mit neuen Eigenschaften, die wir nicht erklären können.

Seine Verklärung war wie ein Vorspiel dazu:

„Während er betete, veränderte sich das Aussehen seines Angesichts und sein Gewand wurde strahlend weiß. Und siehe, zwei Männer unterhielten sich mit ihm: Es waren Mose und Elija, die in Herrlichkeit erschienen und von seinem Weggang sprachen, den er in Jerusalem erfüllen würde.“ Lukas 9,28

Hier wird der Schleier ein wenig gelüftet, um uns verständlich zu machen, dass das Leben nach dem Tod weitergeht und dass Christus, dessen Angesicht und Gewand sich auf dem Berg der Verklärung veränderten, den Tod besiegt hat.

Bei seiner Auferstehung trug er nicht mehr sein Untergewand, das von den Soldaten auf dem Berg Golgatha ausgelost worden war. Er hatte ein neues Gewand. Das ist ein Geheimnis. Unsere Neugier möchte mehr wissen, aber es ist vergeblich, erklären zu wollen, was die Bibel nicht erklärt. Was sie uns nüchtern lehrt, reicht aus, um unserem Glauben ein solides Fundament zu geben.

Die Offenbarung stellt ihn bekleidet mit einem langen Gewand und einem goldenen Gürtel um die Brust dar (Offenbarung 1,13) und später mit einem blutgetränkten Gewand (Offenbarung 19,13).

„GOTT HAT IHN AUFERWECKT, indem er die Fesseln des Todes löste, weil es nicht möglich war, dass er von ihm festgehalten wurde.“ Apostelgeschichte 2,24

Nach seiner Auferstehung konnte sein Leib Materie durchdringen, augenblicklich mit extremer Geschwindigkeit erscheinen und verschwinden und sich den Gesetzen der Schwerkraft entziehen.

„obwohl die Türen verschlossen waren, trat Jesus in ihre Mitte.“ Johannes 20,19

Sein verklärter Leib ist weder durch Zeit noch durch Raum begrenzt. „Er ist mehr als 500 BRÜDERN AUF EINMAL ERSCHIENEN.“ Danach erschien er Jakobus, dann allen Aposteln. Zuletzt erschien er auch mir, wie einer Fehlgeburt“, sagt der Apostel Paulus in 1. Korinther 15,6-8.

Danach „wurde der Herr in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes.“ Markus

„Er ist auferstanden, Er ist zur Rechten Gottes und Er tritt für uns ein“ Römer 8,34

« Er hat sich zur Rechten der göttlichen Majestät gesetzt in der Höhe . » Hebräer

Christus ist in den Tod gegangen, um ihn zu überwinden und aus ihm hervorzugehen.

« ER HAT DEN TOD ZUNICHTE GEMACHT » 2. Timotheus 1,10

« DURCH DEN TOD HAT ER DEN ENTMACHTET, DER DIE MACHT ÜBER DEN TOD HAT. »
Hebräer 2,14-15

ABER « ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN » Lukas 24,34

Sein Sieg ist die Garantie für unser Heil, unsere Auferstehung und unseren Einzug in das ewige Leben mit Ihm im Himmel.

« Wäre er nicht auferstanden, wäre unser Glaube vergeblich » 1. Korinther 15,17

Seine Auferstehung beglaubigt das Kreuz, das den Sünder rettet. Das Kreuz verdankt seinen Wert der Auferstehung.

UNSER SCHICKSAL IM JENSEITS

WIRD HIER AUF ERDEN ENTSCIEDEN!

Hier stellt uns die Bibel vor die Realitäten des Jenseits! Es liegt an uns zu wählen:

- entweder der Ort der QUALEN, fern von Gott,
- oder der HIMMEL in der Gegenwart Christi, nahe bei Gott.

Unser ewiges Schicksal wird hier auf Erden entschieden.

Es gibt Menschen, die zu leichtsinnig sind, um darüber nachzudenken, oder zu beschäftigt.

Es gibt auch jene, für die der Tod ein Tabuthema ist oder die seine Realität verleugnen. Sie sagen: « Es wird immer früh genug sein, sich später darum zu kümmern! »

Das « später » gehört uns nicht. Christus hat uns gewarnt, indem Er im Gleichnis die Geschichte eines reichen Mannes erzählte, der eine reiche Ernte eingebracht hatte und zu sich sagte:

« Meine Seele, du hast viele Güter auf viele Jahre zurückgelegt; ruhe aus, iss, trink und sei fröhlich ». Aber Gott sprach: « Du Narr, noch in dieser Nacht wird deine Seele von dir gefordert werden ... » Lukas 12,16-21

« Niemand ist Herr über den Tag seines Todes ». Prediger 8,8

Obwohl sie wissen, dass man sterben muss, sagen manche: « Warum sich die Lebensfreude durch den Kummer düsterer Gedanken verderben », und ihr Motto lautet: « Lasst uns essen, trinken,

denn morgen sterben wir! » 1. Korinther 15,32. Sie vergessen, dass »es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, danach aber das Gericht.« Hebräer 9,27. Die Seelenwanderung oder der Kreislauf der Reinkarnation ist nur ein eingebildeter Glaube. Die Bibel ist eindeutig: Man stirbt nur ein einziges Mal. Es ist also vor dem Tod, dass man die Entscheidung treffen muss, an Christus zu glauben, und es wird dann, angesichts des Todes, keine grauen Gedanken mehr geben!

Viele zittern vor dem Herannahen des Todes, wenn sie keinen Glauben haben, ob sie nun arm oder reich, demütig oder groß sind. Hier sind einige Zitate von Gelehrten und Schriftstellern, die ihre Angst gestanden haben:

»Ich habe große Angst vor dem Sterben«

»Es ist schrecklich, zu sterben und zu denken, dass man sein Leben verpasst hat...« »Ich freue mich nicht bei dem Gedanken, dass eines Tages alles für mich vorbei sein wird.«

Diese Liste ließe sich verlängern. Es ist traurig, keine Hoffnung zu haben. Welcher Kontrast zwischen diesen Worten und denen des Apostels Paulus, der sagt:

»Sterben ist für mich Gewinn. Ich habe das Verlangen, aufzubrechen und bei Christus zu sein, was auch bei weitem das Beste ist.« Philipper 1,21-23

Welch eine Gnade, den Glauben an Jesus Christus zu haben, durch ihn die Vergebung unserer Sünden zu empfangen und die Gewissheit, nach dem Tod bei ihm im Himmel zu sein.

Aber »welche Hoffnung hat der Gottlose, wenn Gott den Faden seines Lebens abschneidet, wenn er seine Seele von ihm fordert?« Hiob 27,8.

DIE BEZIEHUNGEN UNMÖGLICH MIT DEN TOTEN

In Portugal hatte ein Priester die makabre Idee, eine Kapelle mit etwa 5.000 Skeletten zu bauen, die auf den Friedhöfen und Schlachtfeldern der Region Evora gesammelt wurden. Die Säulen bestehen aus übereinandergestapelten Schädeln und die Wände sind eine Mischung aus Gips und Knochen. Hier und da lassen ganze Skelette, die in der Nähe des Altars aufgehängt sind, einen erschauern.

Am Giebel der Kirche stehen Worte geschrieben, die uns an das vergängliche Leben hier auf Erden erinnern:

»Was ihr seid, das waren wir; was wir sind, das werdet ihr sein.«

Seelen bleiben nicht bei den Gebeinen... Nur die Körper werden zu Skeletten!
Seelen werden auch nicht zu Geistern, die auf Friedhöfen spuken, denn:

"Die Toten haben keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht." Prediger 9,6

Dennoch ist dieser Glaube an Geister heute noch sehr stark, besonders bei den Sinti und Roma. Sie fürchten das Erscheinen des Toten, den sie "Moulo" nennen. Es mangelt nicht an Erzählungen und Legenden über diese Erscheinungen, die dämonischer Natur sind.

Die Ausübung von Zeremonien, die darauf abzielen, mit den Toten in Kontakt zu treten, steht im Widerspruch zur biblischen Lehre. Zu den Toten zu beten, die man als "Heilige" bezeichnet, oder für die Toten zu beten oder Messen für die Seelen eines imaginären Fegefeuers zu feiern, sind alles Praktiken, die von der Bibel verurteilt werden, wofür hier einige Referenzen stehen: Levitikus 19,31, 20,6 und 27; 1. Chronik 10,13; 2. Könige 23,24.

Seit alten Zeiten gibt es im Menschen den Wunsch, mit den Toten in Kontakt zu treten, aber in Wirklichkeit treten diejenigen, die die Toten heraufbeschwören, mit Dämonen in Kontakt.

Mose und die Propheten wetterten gegen die Geisterbeschwörer und gegen alle Formen der Nekromantie oder Befragung der Toten, eine Praxis, die bei den Ägyptern beliebt war.

Der Totenkult und das Streben nach Kommunikation mit ihnen sind offene Türen für die Manifestationen böser Geister aus der Welt der Finsternis. Christen, die durch das Evangelium erleuchtet sind, halten sich davon fern und werden nicht zu deren Opfern.

"Wenn man euch sagt: Befragt die Totenbeschwörer und die, die die Zukunft vorhersagen... antwortet: Soll ein Volk nicht seinen Gott befragen? Soll es sich für die Lebenden an die Toten wenden? Auf das Gesetz und das Zeugnis! Wenn man nicht so spricht, wird es keine Morgenröte für das Volk geben." Jesaja 8,19-20.

Der Mensch möchte das Geheimnis des Jenseits ergründen. Ein amerikanischer Arzt, Dr. Moody R., hat Forschungen über das Leben nach dem Tod angestellt. Er hat zahlreiche Zeugenaussagen von Menschen gesammelt, die nach einem klinischen Tod kurz darauf ins Leben zurückgekehrt sind.

Einige von ihnen – Gläubige – sagen, dass sie, nachdem sie ihre Körper verlassen hatten, einen angenehmen Eindruck von Frieden und Sanftheit hatten und einer Lichtgestalt begegneten; andere fühlten sich in eine Art dunklen Raum, eine schwarze Leere, mitgerissen. Viele bezeugen, den schwindelerregenden Ablauf des detaillierten Films ihres vergangenen Lebens gesehen zu haben, sind aber unfähig, dieses Jenseits mit den Worten unserer Sprache zu beschreiben. Da sie nicht endgültig gestorben sind, können ihre Berichte nicht die Realitäten betreffen, von denen die Bibel spricht, beweisen aber nur, dass das menschliche Wesen, wenn der Körper aufgehört hat zu leben, ohne seine körperliche Hülle weiter existiert.

« Seine Seele ist in ihm », sagte der Apostel Paulus, als er den jungen Mann, der aus dem dritten Stock gefallen war, in seine Arme nahm (Apostelgeschichte 20,10).

Dies beweist, dass die Seele nicht mehr im Körper ist, wenn man gestorben ist. Sie tritt in die unsichtbare Welt ein und geht entweder zum Licht oder zur Finsternis. Die Toten können laut der Bibel nur an einem Ort der Qual oder im Himmel selbst bei Christus weiter existieren.

Zu versuchen, mit den Geistern der Toten in Kontakt zu treten, bedeutet, sich in die Welt der bösen Geister zu begeben, von denen der Apostel Paulus in Epheser 6,12 spricht: « denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. »

Die Seelen, die beim Herrn sind, können nicht zugunsten der Lebenden eingreifen.

Eines Tages wurde ich gerufen, um zu einem 75-jährigen gläubigen Christen zu kommen, der im Sterben lag. Ich trat an sein Bett, um mit ihm zu beten, als er plötzlich zu mir sagte: « Pst! ». Ich beugte mich zu ihm und hörte ihn leise murmeln: « Ein Engel ruft mich bei meinem Namen ». Sein Blick sah bereits eine andere Welt und sehr friedlich tat er seinen letzten Atemzug.

Die Seele des Gläubigen geht zum Herrn, manchmal von Engeln geleitet, wie im Fall des armen Lazarus: « Es begab sich aber, dass der Arme starb und von den Engeln getragen wurde in Abrahams Schoß. » Lukas 16,22.

In diesem Text der Geschichte vom reichen Mann und dem armen Lazarus sagt Jesus sehr deutlich, dass die Toten nur dann mit den Lebenden in Beziehung treten können, wenn sie auferstehen, und nicht anders! Der Reiche sagt: « Wenn aber jemand von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun. Abraham aber sprach zu ihm: Wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde. » Lukas 16,31.

LEBEN TROTZ DES TODES

« Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt », sagt Jesus (Johannes 11,25).

Mit Ihm im Himmel zu leben, wo Er zur Rechten Gottes ist, und zwar nach dem Tod des Körpers, das ist es, was Jesus meint. Die Persönlichkeit verschwindet nicht, wenn der Körper aufhört zu leben. Sie wird erkennbar bleiben.

Bei der Verklärung unterhielt sich Jesus mit Elia und Mose. Im Himmel werden wir mit DEN ERZVÄTERN zu Tisch sitzen!

«Viele, sagt Jesus, werden kommen von Osten und Westen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen» Matthäus 8,11. Wir können alle Erlösten hinzufügen, alle unsere Lieben, die im Glauben an Jesus Christus gestorben sind. Gemeinsam werden wir an der «Hochzeit des Lammes» teilnehmen, Offenbarung 19,7.

«Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden, denn für Ihn SIND ALLE LEBENDIG;» Lukas 20,38

Ja, alle sind lebendig jenseits des Todes.

Sicherlich gibt es ein Leben nach dem Tod.

Wie wird Ihres aussehen?

Ein Leben der Qualen, fern von Gott,

Oder ein Leben unsagbaren Glücks mit Christus im Himmel selbst?

Wenn man den Glauben an Jesus hat, WEISS man, dass man gerettet ist. Man hat das ewige Leben. (1. Johannes 5,13). Der Tod macht keine Angst mehr. Der Christ weiß, dass es für ihn nur ein Übergang in eine andere Welt ist, in der alles Frieden, Ruhe, Gelassenheit und Erholung ist, alles dort ist wunderbar. Er wird den Herrn sehen und hören.

Den Himmel in seiner Schönheit und Pracht können wir mit unserer Sprache nicht begreifen noch im unendlichen Universum verorten. Dieser Himmel ist jedoch so real wie die unsichtbaren Wellen, die Ton und Bilder übertragen, die der Mensch zu empfangen gelernt hat; so real wie die Lichtgeschwindigkeit, die in Laser umgewandelt wird; so real wie die Kernenergie, von der der Mensch einen winzigen Teil entdeckt hat.

Im Frühling betrachtete ich in meinem Garten das Aufblühen der Tulpen, die von Grün zu Gelb oder Rot wechselten, das Hervorsprossen der weißen Maiglöckchen, die Farbenpracht der Stiefmütterchen, dann der Schwertlilien, der Rosen... Ich bewunderte die Schönheit der Schöpfung, die Macht und die Wissenschaft Gottes und sagte mir: Gott, der so schöne Blumen erschafft, wird uns einen verherrlichten Körper geben können, von vollkommener Schönheit und Reinheit. Er wird das Irdische, das von vielen Leiden geplagt und vom Alter gezeichnet ist, in einen perfekten Körper verwandeln können, denn ALLES ist Ihm möglich.

In einem Augenblick wird der Herr uns so verwandeln und uns in seine Gegenwart versetzen können, mit einer Geschwindigkeit, die schneller ist als die des Lichts, denn für Ihn existiert die Zeit nicht: «Er ist, Er war, Er kommt. Er ist LEBENDIG VON EWIGKEIT ZU EWIGKEIT;» Offenbarung 1,8 und 18.

Wie schön wird es sein, dem Herrn in einem neuen Körper zu dienen und alle Erlösten in der Gegenwart des Herrn zu sehen!

Es ist wahr, dass die Trennung schmerzhaft ist, wenn man diese Erde verlassen und dort seinen Ehemann, seine Ehefrau, seine Kinder, seine Eltern oder seine Freunde in Trauer zurücklassen muss, denn einige

Liebesbande haben sich im Laufe der Monate und Jahre geknüpft. Christus selbst hat vor dem Grab des Lazarus mit Martha und Maria geweint. „Weint mit den Weinenden.“ Römer 12,15

Aber der Tag ist nahe, an dem Jesus wiederkommen und uns alle in den Himmel mitnehmen wird, und dort wird „Gott jede Träne abwischen, und DER TOD WIRD NICHT MEHR SEIN, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.“ Offenbarung 21,4

EIN ARMER LAZARUS DES 20. JAHRHUNDERTS

Der Landstreicher von Bar-le-Duc

In der Stadt Bar-le-Duc, im Osten Frankreichs, ging der Evangelist Gilbert Ringenbach von Straße zu Straße und von Haus zu Haus, um vom Herrn zu sprechen. Dort traf er einen armen, unglücklichen Landstreicher. Seine Zuneigung, sein offenes Herz, sein warmes Wort, die Gnadenbotschaft, die er brachte, all das erschütterte das Herz des Mannes, der seinem traurigen Schicksal überlassen war, ohne Familie und ohne Freunde. Der Bericht, den er uns übermittelt, ist eine Ermutigung, auf die Verlorenen zuzugehen, selbst auf die Ärmsten der Erde, um ihnen von Jesus zu erzählen, und eine Warnung, an Christus zu glauben, bevor der Tod sie überrascht.

- Entschuldigung, mein Herr, wo wohnt Vater Mangin, bitte? Verwundert zeigt der Mann mit dem Finger auf die ungefähre Stelle, wo der alte Mann wohnt:
- „Dort drüben, das Haus vor dem Bistro.“

Dort drüben spielen Kinder. – Hey! Kleiner, ist Vater Mangin hier? Sie führen mich in den Flur, zeigen auf eine Tür und laufen davon. Ich klopfe. Eine raue Stimme antwortet: Kommen Sie rein!

Ich öffne. Sofort ändert sich die Atmosphäre. Ein immenses Elend steht vor mir. Mein Herz zieht sich zusammen. Vater Mangin! Er ist da, im Schatten, auf einem Bett sitzend, wie man es in Kerkern findet: ein paar Bretter und eine durch und durch löchrige Strohmattlatze. Schmutzige Hosen und alte, zerrissene Jacken dienen ihm als Decken. Ein Hund liegt darauf.

Spinnweben hängen an den Wänden und an der Decke. Die Fensterscheiben, die durch den Rauch des Herdes braun geworden sind, lassen das Tageslicht nicht mehr herein. Ausgetrocknete Zigarettenstummel kleben an einer Ecke des Tisches neben einem Glas, das vom Weinhefe-Bodensatz gerötet ist. Die Atmosphäre ist eine Mischung aus Tabak-, Wein-, Schimmel- und Feuchtigkeitsgeruch.

Ich möchte diesen armen alten Mann umarmen, der mich mit einigem Misstrauen ansieht. Die Bartstoppeln sind mit Schmutz auf diesem faltigen Gesicht vermischt. Sein graues Haar ist zerzaust. Manchmal kratzt er sich am Körper, sichtlich unbehaglich.

- « Was wollen Sie? ». – « Ich komme im Auftrag von jemandem, der Sie liebt! » Er ist ein wenig erstaunt, Vater Mangin! Außer seinem Hund, wer konnte ihn schon lieben?

Die Leute sahen ihn entweder mit Verachtung, mit Ekel oder mit sterilem Mitleid an. Vielleicht hat ihm jemand etwas Gutes getan? Auf jeden Fall ist der alte Mann allein in seinem Elend und seiner Sünde.

- « Gott sendet mich zu Ihnen, Großvater, Er liebt Sie... »

Sehr schnell bahnen sich Tränen ihren Weg durch seinen schmutzigen Bart. Er weint leise, während er das Wort Gottes hört, dann schluchzt er.

Ich kam am nächsten Tag wieder. Was ist passiert?

Vater Mangin ist rasiert, gewaschen und hat sogar die Schuhe poliert, die ich ihm am Vortag gebracht hatte. Und dann hier eine Hose, ein Hemd, eine Krawatte, eine Jacke! Da ist er ganz neu, um zu den Treffen zu kommen. Die Leute von Bar-le-Duc drehen sich nach ihm um. Es ist ein Wunder, das durch die Straßen geht! Er trinkt das Wort Gottes, er weint bei jedem Treffen. Es sind die Tränen eines Neugeborenen. Jesus hat gerade in seinem Herzen Platz genommen. Eine ganze Vergangenheit ist gerade verschwunden. Ein neues Leben, das ewige Leben, ist in seine Seele eingezogen!

Mangin, der schmutzige Landstreicher, der verachtete Trunkenbold, war ein Auserwählter Gottes geworden. Niemand wusste es!

Im Krankenhaus spricht ein Christ, der sich über ihn beugt, noch einmal zu ihm von Jesus. Tränen fließen leise. Vater Mangin lässt kein Wort zu Boden fallen. Ein großes Glück überflutet seine Seele, die Jesus bald in den Himmel holen wird.

Er hat fünfzehn Tage mit Jesus hier auf Erden gelebt. Wie der arme Lazarus, nachdem er im Leben Schlechtes erfahren hat, ist Vater Mangin endlich beim Herrn getröstet.

Wie Er, « glaube an den Herrn Jesus und du wirst gerettet werden » (Apostelgeschichte 16,31) und nach dem Tod wirst du im Himmel mit Jesus leben.

Jesus Christus

Hat den TOD vernichtet

Und ans Licht gebracht

DAS LEBEN

Und die Unvergänglichkeit

Durch das Evangelium.

2. Timotheus 1,10



Er sagte:

„Wer an mich glaubt,

DER WIRD
LEBEN,

**AUCH WENN ER
GESTORBEN IST.“**

Johannes 11,25

INHALTSVERZEICHNIS

Der Tod hat sich auf alle Menschen ausgebreitet.....

Was ist der Tod.....

Was gibt es also auf der anderen Seite ?.....

Das Totenreich und die Qualen.....

Die Hölle.....

Das Paradies.....

Wohin gehen Christen unmittelbar nach dem Tod ?.....

Die Auferstehung.....

Die Auferstehung Jesu Christi.....

Unsere Bestimmung im Jenseits.....

Unmögliche Beziehungen zu den Toten.....

Leben trotz des Todes.....

Ein armer Lazarus des 20. Jahrhunderts.....

.../...

Der Film des LEBENS

Wie ein schneller Film läuft das Leben für uns ab, zu schnell, ohne dass es möglich wäre, den Lauf der Tage auch nur einen Augenblick anzuhalten. Und doch entscheidet sich in den wenigen Jahren, die zwischen der Wiege und dem Grab liegen, unser ewiges Schicksal. Hast du schon einmal darüber nachgedacht?

BIBLISCHE WAHRHEITEN

DAS LEBEN NACH DEM TOD

Dieses biblische Heft erklärt ernsthaft und einfach das Geheimnis des Lebens in der anderen Welt, wobei es sich zur Regel macht, die Bibel in ihrer Nüchternheit sprechen zu lassen.

Die Kenntnis der biblischen Offenbarungen wird den Gläubigen ermutigen, in seinem Glauben auszuharren, und ihn mit der Aussicht auf das Glück erfreuen, das ihn im Jenseits erwartet.

Die Lehren Christi und der Apostel bezüglich der Zukunft der Menschen werden den Zweifler zum Nachdenken anregen und ihn dazu bewegen, die notwendige Entscheidung zu treffen, um sofort nach dem Tod das Recht auf den Einlass in den Himmel zu haben.

„Gedenke deines Schöpfers, ehe die Sonne und das Licht verfinstert werden... denn der Mensch geht hin zu seinem ewigen Haus... ehe der Staub zur Erde zurückkehrt, wie er war, und der Geist zu Gott zurückkehrt, der ihn gegeben hat.“ (Prediger 12,3-9)